



# Stadt Kitzbühel

Jahrgang 20/Nr. 10

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Oktober 2016

## 10 Jahre Mercedes Benz-Sportpark



*Einladung  
zur*

**10**

*Jahresfeier  
am 5. November 2016*



**Mercedes-Benz  
Sportpark  
Kitzbühel**

**Programm 10-Jahresfeier  
Sportpark Kitzbühel, am 5. November 2016  
10.30 – 22.00 Uhr**

**Eishockey** 10.30-12.45 Uhr U16 KEC gegen Kufstein

**Ab 13.00 Uhr:**

**Sportpark** Schnitzeljagd für Kinder bis 15 Jahre

**Martin Complot** 2 Simulations-Fahrräder  
Go-Kart-Parcours für „Jung und Alt“

**Eishalle** Eishockey - der KEC präsentiert sich  
Eisstockschießen auf 1-2 Bahnen  
Eislaufen

**Kletterhalle** gratis Eintritt zum Ausprobieren; Klettern und  
Bouldern für Jung und Alt mit den Sport-  
klettertrainern des Alpenvereins Sektion  
Kitzbühel, Ausrüstung vorhanden

**Curlinghalle** Curlingprofis stellen ihren Sport vor

**Tennis** Der Tennisclub öffnet die Tennishalle und das  
„Stüberl“ und bringt den Tennissport nahe

**Säulenhalle** Die junge Kitzbüheler Band „Panther Session“  
umrahmt die 10-Jahresfeier in der Eis- und  
Kletterhalle mit toller Musik  
Nachmittags Besuch der Stadtpolitiker/innen

**Kegeln** In der Pizzeria kann man auf 2 modernen Kegel-  
bahnen auch diesen Sport gratis ausprobieren

**Pizzeria  
„Don Luigi“** Zusätzlich gibt es pro € 15,- Konsumation eine  
Gutschrift von € 3,-; bei Vorlage dieses Flyers  
bis Ende November einlösbar!

**Eishockey** 19.30 – 22.00 Uhr  
KEC „Die Adler“ gegen EHC Lustenau  
Für Damen „freier Eintritt“ an diesem Abend!



STADTAMT KITZBÜHEL

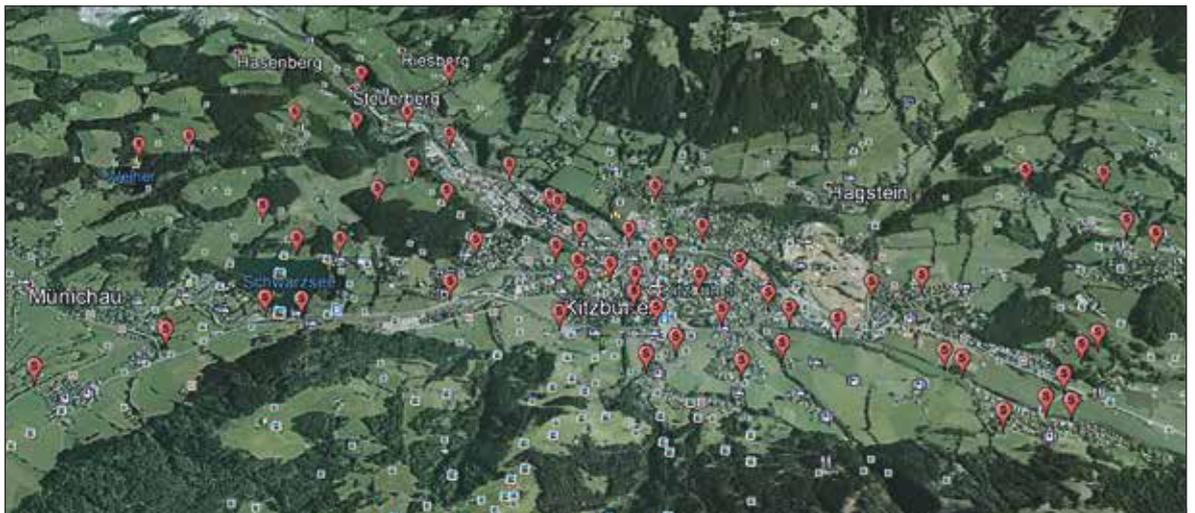
## Aus dem Gemeinderat September

Bei der Sitzung des Gemeinderates am **Montag, 26. September** stand unter anderem auch die Beschlussfassung über die Steuern, Abgaben, Gebühren und privatrechtlichen Tarife für das Jahr 2017 auf der Tagesordnung. Eine Übersicht wird wie üblich in der Dezember-Ausgabe der Stadtzeitung verlautbart werden. Vor Eingehen in die Tagesordnung wurden die Ersatzgemeinderäte Carmen Feyersinger und MSc Matthias Bollmann angelobt.

Unter dem Tagesordnungspunkt **Anträge und Berichte des Bürgermeisters und des Stadtrates** standen zu Beginn **Kaufverträge zwischen der Stadtgemeinde Kitzbühel und der Sparkasse der Stadt Kitzbühel** zur Beschlussfassung an. Abgehandelt wurde damit der Verkauf zweier Grundstücke in Bahnhofsnähe,

welche die Stadt Kitzbühel im Jahr 2015 von der ÖBB-Infrastruktur AG gekauft hat. Es war jedoch von Beginn an geplant, die beiden gegenständlichen Grundstücke zum selben Preis zuzüglich der Aufwendungen für die Stadtgemeinde wiederum an die Sparkasse weiterzuverkaufen. Auf einem Grundstück mit der Größe von 2.528 m<sup>2</sup> will die Sparkasse einen Mitarbeiterparkplatz errichten und hat auch die Zustimmung erteilt, dass zusätzlich durch den Eischützenverein eine Stockhalle errichtet werden kann. Das zweite Grundstück mit

einer Größe von 923 m<sup>2</sup> ist im örtlichen Raumordnungskonzept als baulicher Entwicklungsbereich ausgewiesen. Mit jeweils 17 Ja-, einer Nein-Stimme und einer Stimmenthaltung wurden die beiden Kaufverträge beschlossen.



*Die Abgabenhöhe für Hunde wurde im Gemeinderat kontroversiell diskutiert. Nicht unerwähnt soll in diesem Zusammenhang der enorme Aufwand erwähnt werden, mit dem die Stadtgemeinde rund um das Thema „Hund“ beschäftigt ist. Im Bild sind die mehr als 60 sogenannten Hundesackerlspender abgebildet, die entlang der Spazierwege in und um Kitzbühel aufgestellt sind. Das ganze Jahr über sind die Mitarbeiter des städtischen Bauhofes mit dem Nachfüllen sowie dem Entsorgen beschäftigt. An die 250.000 Hundesackerl fallen dabei jährlich an. Zudem stellt die Stadt Kitzbühel als einzige Gemeinde im Bezirk den Hundebesitzern und ihren Vierbeinern eine eigene Hundewiese zur Verfügung. Die Liste der Aufwände ließe sich fortsetzen, würde aber den hier gegebenen Rahmen sprengen.*

Der nächste Tagesordnungspunkt befasste sich mit zwei **Dienstbarkeitsverträgen zwischen der Stadtgemeinde und DDr. Peter Löw** dem Eigentümer der Liegenschaften Hinterstadt Nr. 15 (ehemaliges Finanzamt) und Hinterstadt Nr. 17. In den vorliegenden Verträgen ist die Einräumung einer Dienstbarkeit für eine ca. 15 m<sup>3</sup> große Retentionsanlage samt entsprechender privater Hauskanalanschlüsse zugunsten der Liegenschaften von DDr. Löw vorgesehen. Für die Herstellung und Verlängerung des städtischen Oberflächenwasserkanals

wird von DDr. Löw als Eigentümer des Hauses Hinterstadt 17 ein pauschaler Kostenbeitrag von € 200.000,- zzgl. 20 % USt. bezahlt. Die Dienstbarkeitsverträge wurden mit 18 Ja-Stimmen bei einer Stimmenthaltung beschlossen.

Als nächstes stand ein **Leih- und Schenkungsvertrag für die „Sammlung Prof. Ernst Insam“** zur Beschlussfas-

hält einen repräsentativen Querschnitt der „Sammlung Prof. Ernst Insam“ im Umfang von 15 % der Kunstwerke geschenkt, wobei aber eine Veräußerung dieses Teiles der Sammlung nicht möglich ist. Die Stadt Kitzbühel als Leihnehmerin darf die Sammlung zu Ausstellungszwecken nutzen und auch Teile der Sammlung Museen oder Kunstgalerien zu Ausstellungszwecken zur Ver-

sung an. Vertragspartnerinnen sind dabei die Töchter des verstorbenen Künstlers, Lisa und Ina Insam.

Die „Sammlung Prof. Ernst Insam“ wird vorerst in der Fronfeste im 2. Stock eingelagert. Es handelt sich dabei um etwa **800 Gemälde und ca. 3.000 Grafiken**, wobei eine Inventarisierung erfolgt ist. Die Laufzeit für die Leihgabe wurde mit 20 Jahre (vom 1. September 2016 bis 31. August 2036) festgesetzt, der Wert der Sammlung zu Versicherungszwecken einverständlich mit 1 Million Euro festgelegt. Die Stadtgemeinde Kitzbühel er-

fügung stellen. Als Gegenleistung übernimmt es die Stadtgemeinde Kitzbühel, die Sammlung in der Kitzbüheler Fronfeste ordnungsgemäß zu lagern und die Versicherungsprämie zu bezahlen. Der vorliegende Vertrag wurde einstimmig beschlossen.

Weiters stand der **4. Nachtrag zum Bestandvertrag zwischen Stadtgemeinde und der Firma Shell Austria GmbH** auf der Tagesordnung. Das ursprünglich aus dem Jahr 1975 stammende Bestandverhältnis ist auf unbestimmte Dauer abgeschlos-



sen. Es kann von jeder der Vertragsparteien unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 6 Monaten zum Ende eines jeden Kalenderjahres aufgekündigt werden. Die Stadtgemeinde Kitzbühel als Bestandgeberin verzichtet mit vorliegendem Vertrag auf die Ausübung ihres Kündigungsrechtes bis zum 31. Dezember 2030. Dies unter der Voraussetzung, dass der jährlich zu entrichtende Bestandzins (dzt. rund € 45.000,- pro Jahr) im nächsten Jahr zuzüglich zu der Indexierung um € 1.000,- erhöht wird. Der Vertrag wurde einstimmig beschlossen.

Ebenfalls einstimmig beschlossen wurde die **Löschung eines Vorkaufrechts** zugunsten der Stadtgemeinde für eine Tiefgarage bei einem Wohnhaus in der Stegerwiese.

Der nächste Tagesordnungspunkt befasste sich mit der von Kitzbühel Tourismus geplanten Errichtung einer **Mountainbike-Strecke sowie eines sogenannten Singletrails im Bereich Hahnenkamm**. Die touristische Bedeutung des Radsports und insbesondere des Mountainbikings hat Kitzbühel Tourismus dazu bewogen an der Verwirklichung eines Singletrails und einer normalen MTB-Strecke (im Wesentlichen der Premauweg) am Hahnenkamm zu arbeiten. Beim noch zu errichtenden Singletrail handelt es sich um einen Trail, der auch mit herkömmlichen Mountainbikes befahren werden kann. Bei den zur Beschlussfassung vorliegenden Übereinkommen mit Kitzbühel Tourismus handelte es sich um vom Land Tirol ausgearbeitete standardisierte Vereinbarungen, die Vertragsdauer beträgt drei Jahre mit automatischer Verlängerung um je ein weiteres Jahr, wenn nicht drei Monate vor je-

weiligem Vertragsende aufgekündigt wird. In der Zeit der Wegfreigabe vom 1. April bis 31. Oktober eines jeden Jahres treffen den Berechtigten Kitzbühel Tourismus die Pflichten als Halter zum Zwecke des Radfahrens. Die Übereinkommen wurden ebenfalls einstimmig beschlossen.

Weitere einstimmige Beschlussfassungen gab es für eine **Eigentumsübertragung infolge einer Scheidung für ein Wohnhaus in Sonngrub** sowie für den **Pächterwechsel der städtischen Ehrenbachalm**. Wobei die Pacht der Ehrenbachalm ohne inhaltliche Änderung lediglich von Josef Wurzenrainer (Vater) auf Georg Wurzenrainer (Sohn) übertragen wurde.

Im **Finanzreferat** wurde wie eingangs erwähnt das auf der Basis des von der Finanzverwaltung ausgearbeitete Elaborat zu den **Steuern, Abgaben, Gebühren und privatrechtlichen Tarife und Entgelte für das Jahr 2017** beschlossen. Bei Erhöhungen hat man sich im Wesentlichen an die Inflationsrate gehalten, dies unter Berücksichtigung von Rundungen nach oben und unten, um einen sinnhaften Ansatz zu erzielen. Im Besonderen wies Bürgermeister Dr. Klaus Winkler aber darauf hin, dass bei den Wasser- und Abwasserbenützungsgebühren im letzten Jahr keine Erhöhung erfolgt ist. Eine Erhöhung der Wassergebühr ist auch für das Jahr 2017 nicht vorgesehen. Bei der Abwasserbenützungsgebühr liegt man in Kitzbühel trotz der geplanten, geringfügigen Erhöhung noch immer deutlich unter dem vom Land Tirol empfohlenen Mindesttarif.

Auch im Vergleich mit anderen Gemeinden schneidet Kitzbühel noch äußerst positiv ab. Mit der ab 2017 geplanten Kanalenützungsg-

gebühr von € 1,82 brutto je m<sup>3</sup> Wasserverbrauch ist die Kitzbüheler Bevölkerung gegenüber den aktuellen Gebührensätzen der Gemeinden Schwaz (€ 2,13), Wörgl (€ 2,01) und St. Johann/T. (€ 2,26) bei weitem im Vorteil. Trotz dieser moderaten Gebührenpolitik gab es einige Kritikpunkte. Kontroversiell diskutiert wurde vor allem die geplante Erhöhung der Hundesteuer um einen Euro auf 96,- Euro jährlich. Der Bürgermeister hielt dem entgegen, dass die Hundesteuer im vergangenen Jahr nicht erhöht wurde und dass speziell in Kitzbühel für die Hunde ein großer Aufwand betrieben würde (siehe hierzu auch das Bild links). Letztlich wurde das vorliegende Elaborat mit 14 Ja-Stimmen,

4 Nein-Stimmen und einer Stimmenthaltung beschlossen.

Vom **Überprüfungsausschuss** berichtete Obmann-Stellvertreter Gemeinderat Ludwig Schlechter über die durchgeführte Kassenprüfung im Stadtamt Kitzbühel. Er gibt die aufgenommene Kassaprüfungsniederschrift wieder, die Prüfung ergab keinerlei Beanstandungen.

Im **Referat für Wohnungswesen** konnten wieder einstimmig vier Wohnungen an einheimische Familien vergeben werden.

Die Beschlussfassungen aus dem **Referat für Bau und Raumordnung** können den Kundmachungen dieser Ausgabe entnommen werden.



## STADTAMT KITZBÜHEL

### Wechsel bei den Stadtwerken

Mit 31. Dezember 2016 wird der langjährige Betriebsleiter bei den Stadtwerken für die Bereiche Strom, Kabel-TV, Internet und Verkehrsbetriebe, Stadt-Oberamtsrat **Ing. Gerhard Eilenberger** in den Ruhestand treten. Als Nachfolger wurde in der Gemeinderatssitzung von Montag, 26. September 2016, einstimmig **Ing. Mag. (FH) Andreas Kronberger** bestellt. Dieser hat bereits mit 1. Oktober seinen Dienst angetreten und leitet bis Ende des Jahres den Betrieb gemeinsam mit Ing. Eilenberger.

Für die Betriebsleiterstelle im E-Werk gab es 13 Bewerbungen, mit drei Personen wurden Bewerbungsgespräche geführt. Diese standen auch zur Auswahl bei der Gemeinderatssitzung, wobei wie eingangs erwähnt wurde, die Wahl einstimmig auf Ing. Mag. (FH) Kronber-



Ing. Mag. (FH) Andreas Kronberger

ger fiel. Er hat die HTL für Elektrotechnik absolviert, zwei Jahre Elektrotechnik studiert und ein abgeschlossenes Wirtschaftstudium „Informationsmanagement“. Seit 2001 hat Ing. Mag. (FH) die Firma „CommGroup“ als Geschäftsführer geleitet.





STADTAMT KITZBÜHEL/BAUAMT/WOHNUNGSREFERAT

## Sozialer Wohnbau wird weiter vorangetrieben

Mit dem Wohnbauprojekt Burgstall entstehen weitere Sozialwohnungen für die einheimische Bevölkerung in Kitzbühel. Kürzlich erfolgte der Spatenstich für 18 neue Wohnungen im zentrumsnahen Ortsteil Burgstall. Errichtet wird die Wohnanlage von der „Siedlungsgenossenschaft Frieden“.

„Gut Ding braucht Weile“. Diesen Spruch könnte man auch bei der Wohnanlage in Burgstall anwenden. Erste Überlegungen gab es bereits im Jahr 2001. Anfangs war noch von einer Überplattung der Bundesstraße zwischen Bahnbrücke und Zufahrtsstraße nach Burgstall die Rede. Damit hätte sich auch eine bessere fußläufige Anbindung von den Siedlungshäusern in Sinwell Richtung Stadt ergeben. Dieses ambitionierte Projekt konnte letztlich nicht umgesetzt werden, der Aufwand wäre einfach zu groß gewesen.

Verwirklicht wird jetzt eine Wohnanlage mit 18 Wohneinheiten auf Mietbasis oder als Mietwohnungen mit Kaufoption nach 10 Jahren. Das Spektrum reicht dabei von



*Spatenstich für die neue Wohnanlage in Burgstall durch Vertreter der Stadt mit den bauausführenden Firmen.*

Ein-Zimmer Starterwohnungen mit 39 Quadratmetern bis zu Vier-Zimmer-Familienwohnungen mit 90 Quadratmetern. Hinzu kommen jeweils eine Terrasse/Garten oder ein Balkon sowie eine Tiefgarage.

Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Wohnungsreferentin Hedwig Haidegger zeigten sich anlässlich des kürzlich erfolgten Spaten-

stichs auch sehr zufrieden, kann doch mit diesem neuen Projekt der Wohnbau für die einheimische Bevölkerung weiter vorangetrieben werden. Denn nach wie vor ist der Bedarf für günstige Wohnungen in Kitzbühel enorm. Errichtet wird die Wohnanlage von der gemeinnützigen „Siedlungsgenossenschaft Frieden“, dessen Direktor, der gebürtige Kitzbüheler Dr.

Dietmar Härting auch von einer ungewöhnlich langen Vorbereitungszeit sprach. In Kitzbühel wieder ein Projekt umzusetzen, sei aber auch für ihn eine Herzensangelegenheit gewesen.

Die Vergabe der Wohnungen erfolgt wie immer durch die Stadtgemeinde.

Im Frühjahr 2018 sollen die Wohnungen bereits bezugsfertig sein.



*Ansichten der Wohnanlage von Burgstall (links) und von der Bundesstraße.*

*Visualisierung: Stöger+Zelger Architekten*

# Dach der Ehrenbachkapelle neu eingedeckt

Erste Erwähnungen gehen auf das frühe 18. Jahrhundert zurück

Lange Zeit fand die kleine Ehrenbachkapelle kaum Beachtung, da sie durch den sie umringenden starken Baumbewuchs kaum einsehbar war. Erst durch die Bauarbeiten zur angrenzenden Wildbachverbauung und zur Errichtung des Kraftwerks Kohlstatt änderte sich dies. Direkt neben der Kapelle wurden Bäume gefällt und ein neuer Weg errichtet. Daher ist die Kapelle, die auf einem mächtigen Felsklotz neben dem Weg vom Schattberg auf den Hahnenkamm thront, jetzt für jeden leicht erkennbar.

Dem interessierten Vorbeikommenden wird daher auch aufgefallen sein, dass das Dach der Kapelle mit einem neuen Schindeldach eingedeckt worden ist. Die Arbeiten wurden dabei fachmännisch von Mitarbeitern des städtischen Bauhofes erledigt. Somit sollte das Innere der Kapelle für die nächsten Jahrzehnte wieder entsprechend geschützt sein.

Nachstehend ein paar Details zu dieser in der Bevölkerung nur wenig bekannten Kapelle.

Die Ehrenbachkapelle hat ihren Namen durch den Aufstellungsort im Ehrenbachgraben. Bei der Eintragung in der Katastermappe von 1856 wurde sie auch als „St. Wendelin“ bezeichnet. Hinweise auf den heiligen Viehpatron gibt es aber in der Kapelle keine.

Die kleine Holzkapelle hat einen rechteckigen Grundriss, der nur eine Fläche von 3,30 x 2,80 m bedeckt. Die an der Firstpfette eingekerbte Jahreszahl mit Initialen „18 PO 61“ kann sich nur auf eine Renovierung oder Dacherneuerung beziehen, da wie

erwähnt, die Kapelle bereits 1856 benannt wurde. Sie dürfte aber wesentlich älter sein. Bereits 1713 wird ein Opferstock bei der „Ehrenpacher Capellen“ genannt und 1725 eine „neu erbaute hilzene“ Kapelle erwähnt.

Das Innere ist eine wahre Fundgrube an Bildzeugnissen der Volksfrömmigkeit. Der schlichte Altaraufbau birgt ein Gemälde ähnlich den Darstellungen der „Sieben Schmerzen Mariens“, wobei jedoch anstatt der Dolche oder Schwerter sieben Lilien aus den ineinandergelegten Händen Mariens herausragen. Seitlich des Altärs stehen für den kleinen Raum viel zu mächtig wirkende Figuren der beiden Pestpatrone Sebastian und Rochus, die ursprünglich sicher einen anderen Standort gehabt haben. Die leicht gewölbte Holzdecke und die Wände sind tapeziert (siehe Bild unten).

Der interessierte Leser kann für weitere Details auf das Stadtbuch, Band IV, Seite 173, verwiesen werden.



Mitarbeiter des städtischen Bauhofes haben das Dach der Kapelle fachmännisch mit Lärchenschindeln neu eingedeckt.



Neben dem Bildnis „Sieben Schmerzen Mariens“ stehen die etwas groß erscheinenden Figuren der Pestpatrone Sebastian und Rochus (rechts).



REFERAT FÜR BILDUNG

# Mit Andi-Bandi im Kindergarten-Bus

Seit dem Jahr 2003 betreiben Andi und Diane Griesmeier zur vollsten Zufriedenheit aller – und vor allem der Kinder, die viel Spaß mit ihrem Busfahrer „Andi-Bandi“ haben – den Schüler- und Kindergartenbus. Mit drei Kleinbussen werden die Kinder bei zehn Sammelfahrten zwischen 7:15 und 8:45 Uhr von den verschiedensten Stadtteilen abgeholt und zu Mittag wieder sicher zurückgebracht. Nicht weniger als 175 Kilometer werden dabei täglich zurückgelegt.

Für Kitzbühels Bildungsreferentin Stadträtin Mag. Ellen Sieberer gemeinsam mit Andi und Diane (rechts) Griesmeier sowie Marian van Wijk und der Kindergarten-Leiterin Monika Schöngibl. Die Kinder freuen sich schon auf die Heimfahrt mit dem Kindergartenbus.



Bildungsreferentin Stadträtin Mag. Ellen Sieberer gemeinsam mit Andi und Diane (rechts) Griesmeier sowie Marian van Wijk und der Kindergarten-Leiterin Monika Schöngibl. Die Kinder freuen sich schon auf die Heimfahrt mit dem Kindergartenbus.

portiert, das spart den Eltern viele Nerven und vor allem viel Fahrerei, wobei der Umweltgedanke dabei auch

nicht unbedeutend ist. Die Busse sind natürlich alle mit Kindersitzen ausgestattet. Der Elternbeitrag von 14,-

Euro monatlich deckt nur einen Teil der Kosten, der Rest wird von der Stadt zugeschossen.



## Besuch aus der Partnerstadt Sterzing

In Sterzing, Kitzbühels Partnerstadt in Südtirol, gibt es auch einen sogenannten Seniorengemeinderat. Mitglieder dieser Einrichtung statteten kürzlich Kitzbühel einen Besuch ab. Nach dem Empfang im Rathaus durch die Referentin für Städtepartnerschaften, Gemeinderätin Hedwig Haidegger, ging es auf den Hahnenkamm, wo die sportlichen Besucher unter profunder Führung von Olympiasieger Ernst Hinterseer das Starthaus der Streif erkundeten.

**RUSSIAN CIRCUS ON ICE**  
*Winter Marchen*

MERCEDES-BENZ SPORTPARK KITZBÜHEL GMBH  
**04.01.17 18:30 UHR**  
Einlass eine halbe Stunde vor Beginn  
**(0) 5356 20 222**

oeticket  
AUCH ONLINE ERHÄLTlich  
www.oeticket.com  
www.agente-production.com

## Neue Einsatzbekleidung für die Feuerwehr

Entsprechend den Vorgaben des Landesfeuerwehrverbandes Tirol hat sich auch die Kitzbüheler Stadtfeuerwehr mit der neuen sandfarbenen Einsatzbekleidung ausgestattet. Ein Austausch war ohnehin schon fällig, war die alte Bekleidung bereits acht bis neun Jahre alt und bei 150 bis 200 Einsätzen im Jahr entsprechend strapaziert.

Nach einer mehrmonatigen Planungsphase konnte im heurigen Frühjahr die Bestellung der neuen Uniform durchgeführt werden. Die Einsatzbekleidung besteht dabei aus drei Teilen: Die Einsatzjacke leicht, die Einsatzjacke schwer und die Einsatzhose. Hinzu kommt noch ein neuer Einsatzhelm. Zudem wurde auch das „Bekleidungskammerl“ im Feuerwehrhaus den neuen Erfordernissen entsprechend adaptiert.

Egal ob bei technischen Einsätzen oder bei Bränden, mit der neuen Einsatzhose der Serie „FIRE WILDLAND“



*Anprobe der neuen Einsatzbekleidung mit Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, Feuerwehrkommandant Alois Schmidinger und Vizekommandant Albert Haas (von rechts).*

ist die Feuerwehr Kitzbühel für jeden Ernstfall bestens gerüstet. Mit vielen Hosentaschen und einer Schutzhülle im Kniebereich punktet die Hose auch bei den Atemschutzträgern. Die dünne Jacke „Wildland“ kommt hauptsächlich bei

technischen Einsätzen zum Einsatz.

Die schwere Jacke „Fire Phoenix“ vereint höchsten Schutz und beste Funktionalität in einem. Die neue Jacke hat auch einen Panik-Reißverschluss und einen eingebauten Rettungsgurt.

Die nicht unbeträchtlichen Kosten für 68 komplette Bekleidungsgarnituren in Höhe von 89.000,- Euro übernimmt die Stadtgemeinde, 26.000,- Euro für 68 neue Helme werden aus der Kameradschaftskasse der Feuerwehr Kitzbühel bezahlt.



*Ein langjähriger Feuerwehrkamerad konnte kürzlich einen runden Geburtstag feiern. In geselliger Runde wurde im Mannschaftsraum der Feuerwehr auf den 70er von **Walter Gandler** angestoßen. Der Tradition entsprechend gratulierte die gesamte Feuerwehrführung mit Kommandant Alois Schmidinger, Vizekommandant Albert Haas, Konrad Wieser und Christian Bachofner im Beisein von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler dem Jubilar und überbrachte als kleine Anerkennung einen Geschenkkorb.*



## Versorgungsprobleme, Reservelazarette, Hilfsbereitschaft und Kanonendonner in Kitzbühel im Kriegsjahr 1916

### Medizinalwein und Einquartierungssteuer

von Oberschulrat Hans Wirtenberger

#### Ein Blick zurück

In einem Rückblick auf das dritte Kriegsjahr des Ersten Weltkriegs (1914 – 1918) zeigen sich die steigenden Versorgungsschwierigkeiten für die Zivilbevölkerung in einem von der Front gar nicht weit entfernten Gebiet. Die immer stärkere Stellung der Militärs gegenüber der Zivilverwaltung war unübersehbar. Die Zensur verhinderte noch jede Form von Kritik über die um sich greifenden Einschränkungen. Aus der nachstehend hauptsächlich benützten Kitzbühel-Berichterstattung der nach der Ende 1913 erfolgten Einstellung der in Kitzbühel gedruckten Wochenzeitung „Kitzbüheler Bote“ verbliebenen Lokalzeitung, der Halbwochenzeitung „Tiroler Grenzboten“ (Erscheinungsort Kufstein, deutsch-national) ist eine sehr positive Haltung zum Krieg und den lokalen Auswirkungen zu lesen.

Viele waren mit rührender Sorge um die Verbesserung der Lage der Witwen und Waisen und der Patienten in den Reservespitälern bemüht. Dazu gab es im Sommer und Herbst 1916 einige ungewöhnliche Aktionen.

Im Sommer 1916 wurde in Kitzbühel ein Denkmal für **Kaiser Franz Joseph I.** festlich enthüllt, dem freilich kein langer Bestand gegönnt war. Als der Kaiser im November im 87. Lebensjahr nach 68 Regierungsjahren starb, wurden Trauerkundgebungen abgehalten, in Kitzbühel fand eine *Trauerfeier mit Schuljugend mit Fahnen* statt. Hoffnungen auf ein Kriegsende konnten nicht laut werden. Die Meldungen von Gefallenen waren zur Routine geworden. Es waren immer mehr Familien betroffen. Die Zahl der Witwen und Waisen stieg weiter an.

Es gab Probleme mit den Reservespitälern, die ein wichtiger Einnahmeposten für die Wirtschaft waren, mit der Einquartierung von Soldaten für militärische Skiübungen und Sorgen mit dem *Fremdenzug*. In den bisherigen Gästen witterte man aus den Großstädten kommende „Hamsterer“, die Lebensmittel aufkaufen und per Bahn verschicken könnten. Der Fremdenverkehrspionier **Franz Reisch** äußerte sich dazu ganz ungewöhnlich: Anfragen bestätigten, dass Fremde kommen wol-

len, *die Gemeinde habe keine Möglichkeit, das zu verhindern und solle Zurückhaltung wahren.*

Auf der anderen Seite verdienen einige Veranstaltungen, deren Erlös gemeinnützigen Zwecken zukam, und das Bemühen der Frauen des Roten Kreuzes große Anerkennung. Die Geschütze von der Dolomitenfront hörte man gelegentlich auch im Raum Kitzbühel. Kriegsstimmung gab es nur am 23. August. Da schoss eine Haubitzenbatterie, die auf dem Maurachfeld unterhalb der Schattberghalde postiert war, nach einem ca. 10 km entfernten Ziel am Laubkogel. *Anlässlich der Schießübung musste die Bevölkerung von Aurach der Sicherheit halber sich aus dem Ort entfernen.* („Tiroler Grenzboten“ 30. 8. 1916)



*Offiziere mit Dame. Das friedliche Bild mit der Witwe Maria Mamoser, „zur Erinnerung an die schönen Stunden“, 1916 oder 1917 entstanden, erhielt sich im Familienarchiv.*

Im Frühjahr 1916 kam zum **k. und k. Notreservespital** noch das **k. k. Reservespital Lugos** dazu, das allerdings im November wieder aufgelöst wurde.

An vier Tagen im Juli standen 1.320 Mann aus dem Bezirk vor der Musterungskommission, 320 wurden ausgemustert, der überwiegende Teil aber war (noch) nicht geeignet und wurde zurückgestellt.

Die zwei landwirtschaftlichen Genossenschaften des Bezirkes übernahmen in anerkennenswerter Weise einen großen Teil der Rindfleischversorgung für Innsbruck, nachdem sich in anderen Bezirken Schwierigkeiten ergeben hatten.

Die Lebensmittelversorgung über eine von **Josef Herold** geleiteten Handelsgenossenschaft funktionierte, der Obmann war in uneigennützigter Weise tätig. Gegen Jahresende 1916 wurden von der Stadtgemeinde Rüben aus Deutschland zu mäßigen Preisen abgegeben.



Foto: Archiv Tiefenbrunner

Am Grab von Leutnant Hugo Mamoser, der am 15. September 1914 gefallen war. In der Mitte Feldkurat Klug, der die Exhumierung und Überführung nach Kitzbühel erreichte.

Auch wurde darauf verwiesen, dass die Abfälle als Futtermittel vorzüglich verwendbar sind. Am 23. Dezember gab es eine Weihnachtsbeteiligung: 162 arme Kinder erhielten je ein Kilo Mehl, ein halbes Kilo Zucker, 1/8 kg Kaffee und ein halbes Kilo Weihnachtsbrot. Der „Tiroler Grenzbote“ merkte dazu an, dass die abgegebenen Waren eher für die Eltern bestimmt gewesen seien.

Um eine größere Schonung der Mehlvorräte zu erreichen, konnte ab Oktober 1916 provisorisch und ausnahmsweise am Mittwoch jeder Woche außer Schaffleisch auch Rindfleisch und Wildfleisch genommen werden. Der Bierausschank wurde behördlich festgelegt, ebenso der Höchstpreis für Zucker und die Abgabe von Wolle.

Zur Abwehr der Rundholznot erging von der Bezirkshauptmannschaft an die Gemeinden der Auftrag, bei den größeren Waldbesitzern (tatsächlich bei den Besitzern größerer Waldungen) dahin zu wirken, dass mit aller Beschleunigung ab August Brennholzschlägerungen durchgeführt werden.

Die meisten Kirchenglocken waren schon abgenommen worden. Die größte Glocke auf dem Frauenkirchturm blieb erhalten. Das verfügte die Hofkanzlei des neuen Kaisers Karl, was der „Großen“ den Ehrentitel *Kaiserglocke* eintrug. Die Glocke der Einsiedeleikapelle wurde von der Stadtgemeinde im Oktober 1916 für die Pfarrkirche zur Verfügung gestellt. In der Zeitung war im November 1916 zu lesen, dass aus der

Lourdeskapelle in der Kapuzinerkirche untertags sämtliche Kerzen gestohlen wurden.

Ein hoffnungsvoller Ausblick in eine Zeit nach dem Krieg war die Öffnung der gewerblichen Fortbildungsschule, die seit Herbst 1914 geschlossen war. Schulleiter **Franz Walde** rechnete mit 34 Lehrlingen. Auf Anregung der Lehrerschaft sollte es eine *Mittagssuppe* für arme Kinder geben.

Die Freude über den ersten Schnee im Tal – fünf bis sechs Zentimeter – war getrübt. *Der Schaden an Obst- und Alleebäumen war groß. Bei dem großen Brennholzangel wäre ein so früher Wintereinbruch für arme Leute ein Unglück.*

Im Herbst 1916 gelang es, die Leiche des erstgefallenen Kitzbüheler Helden, **k. k. Reserveleutnant Hugo Mamoser**, gewesener Gasthof- und Ökonomiebesitzer beim Tiefenbrunner, in Slawonien enterdigen zu lassen und den sehnlichsten Wunsch der Witwe (die Tochter Maria war noch nicht drei Jahre, Helma erst Monate nach dem Tod des Vaters geboren worden) zu erfüllen. Unter großer Beteiligung von Trauergästen aus nah und fern, der hier weilenden Militärs, der Feuer-



Bürokratie auch im Krieg. Fast drei Jahre nach dem Soldatentod erhielt Leutnant der Reserve Hugo Mamoser vom Oberstkämmereramt mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. Juli 1917 das Militärverdienstkreuz III. Klasse mit der Kriegsdekoration III. Klasse. Unterscriben wurde mittels Stampilien.

Archiv Tiefenbrunner



wehr, der Stadtmusik, des Kriegervereins und der Honoratioren wurde die Beisetzung im Familiengrab eine *großartige Trauerversammlung*, die **Feldkurat Georg Klug** leitete. Seine Traueransprache im Friedhof beeindruckte so sehr, dass die Hoffnung ausgesprochen wurde, sie möge demnächst in Druck erscheinen.

Bemängelt wurde aber, dass das Grandhotel eine Notiz versendet hatte, dass im Winter 1916/17 geöffnet ist. Kritisiert wurde nicht die Werbung an sich, sondern der Name „Grandhotel“. In Frankreich gäbe es sicher kein Hotel mit deutscher Aufschrift.

Ein schwerer Schlag war die Auflösung des Notreservespitals mit 11. November 1916. Vermutlich aus Sparsamkeitsgründen wurden sämtliche Belegräume des k. k. Notreservespitals Lugos, zu denen auch jene in St. Johann gehörten, gänzlich aufgelöst. Die wenigen eingeteilten Kranken wurden in das k. u. k. Notreservespital überwiesen.

Dazu konnte man am 16. November lesen: *Da die Geschäftsleute von Kitzbühel durch das Notreservespital eine Absatzquelle und viele heimische Leute einen guten Verdienst hatten, wird es ungern gesehen, dass diese Auffassung erfolgen musste.*

Bald konnte ein Ersatz angekündigt werden. Ab dem 5. November sollten militärische Skiübungen hundert Offiziere und 500 Mann in den Raum Kitzbühel bringen. Da gab es aber bald große finanzielle Schwierigkeiten für die Stadtgemeinde.

Der Stadtgemeindevausschuss musste schon am 8. November in einer kurzfristig einberufenen Sitzung eine Lösung finden.

**Bürgermeister Anton Werner** berichtete dabei, dass von der neu angekommenen Skiabteilung ca. hundert Offiziere im Großhotel Kitzbühel und in anderen Gasthöfen untergebracht werden müssen, für dieselben seitens des Ärars nun täglich pro Offizier 52 Heller incl. Beheizung bezahlt werden. Mit diesem Betrag könne aber besonders im Großhotel, wo die Beheizung und Bedienung täglich 40 bis 50 Kronen erforderte, das Auslangen nicht gefunden werden und daher müsse eine Aufzahlung durch die Gemeinde weiter geleistet werden.

Die Gemeinde könne diese nicht aufbringen, weil das k. u. k. Notreservespital aufgelöst wurde und die Gemeindeauflagen (Gemeindesteuern), die für die Deckung herangezogen worden waren, stark zurückgegangen sind. Für die Offiziere wären rund 9.000 Kronen erforderlich.

Nach längerer Beratung stellte Werner den Antrag, die bisher geleistete Aufzahlung für die Einquartierung um etwa ein Viertel abzusenken und eine *Einquartierungssteuer*, welche aus der Hauszinssteuer zu berechnen sei, hereinzubringen. Das wurde einstimmig angenommen.

Am 2. April 1917 verfasste der Gemeindevausschuss eine Stellungnahme gegen die Errichtung eines Notreservespitals und den Fremdenzuzug.

Nach wenigen Monaten zeigten sich neue Schwierigkeiten. Die Landgemeinde Kitzbühel hatte bereits eine Eingabe zur Verhinderung eines Notreservespitals bei der Bezirkshauptmannschaft eingebracht. Die Lebensmittelverhältnisse hatten sich inzwischen verschärft. Josef Herold zeigte auf, dass eine Beistellung besonders von Milch, Butter, Brot und Fleisch für das Militär bei den gegebenen Verhältnissen unmöglich sei. Ausschussmitglied **Dr. Josef Spielberger** warnte vor dem Versuch, die Errichtung eines Spitals zu verhindern. Man würde sich nur unangenehme Folgen einhandeln.

Magistratsrat **Hans Hirsberger** meinte, erfahrungsgemäß sei ein Spital von allen Einquartierungen das solideste, weil



Gruppenbild vor dem Reservespital mit Krankenschwestern, Maria Walde (Frau mit Hut) und Dr. Josef Spielberger (daneben).  
Fotos (3): Stadtarchiv

es sich auf Grund einer neuen Verordnung selbst verpflegen muss, der Stadt aber bei Widerstand mehr Einquartierungen auferlegt würden. Auch Gemeindevausschussmitglied **Franz Reich** riet, nicht gegen die Errichtung eines Reservespitals Stellung zu nehmen. Das erwies sich als die allgemeine Haltung.

Bezüglich des *Zuzuges und der Verpflegung der Fremden* berichtete Reich, dass nach den Anfragen zu schließen im Sommer 1917 Fremde zu kommen beabsichtigen, dasselbe zu verhindern der Gemeinde kein Recht zustehe, man aber Zurückhaltung bewahren soll. Obmann **Josef Herold** von der Handelsgenossenschaft ersuchte, an die maßgebenden Stellen eine Eingabe zu richten, dass das so genannte Hamstern (durch Fremde, die Lebensmittel per Bahn verschicken könnten) öffentlich verboten werden soll.

Die Befürchtungen steigerten sich im Kriegsverlauf und in der unmittelbaren Zeit danach noch sehr. Das verzögerte auch den Aufschwung des Fremdenverkehrs über einige Jahre.



Schon seit Kriegsausbruch gab es eine rührende Fürsorge der Frauen des Roten Kreuzes für Verwundete. In der Volksschule wurde ein Notreservespital errichtet, das bald zum offiziellen Spital wurde. Die Bemühungen der Frauen unter der Präsidentin **Gräfin Lamberg** ging nach dem Abschied der Vizepräsidentin **Ida Lill-Rastern von Lilienbach**, die nach Innsbruck übersiedelte, weil der Gatte als Bezirkshauptmann von **Dr. Friedrich von Unterrichter** abgelöst worden war, aber weiter.

Der Frauenzweigverein vom Roten Kreuz erzielte bei einem Wohltätigkeitsfest am Schwarzsee Reineinnahmen von 1.853 Kronen und 15 Heller, welche ausschließlich den in den hiesigen Spitälern untergebrachten kranken und verwundeten Soldaten in Form von Lebensmitteln, Wäsche, Tabak usw. zufluss. Der Verein verausgabte 1916 (Stand Ende Juli) fast 32.000 Kronen für den Einkauf von Medizinalweinen, Kognak, Zigaretten usw.

Bei der Kaiser-Vorfeier zum Geburtstag des Kaisers am 15. August erzielte der Verein bei einem Wohltätigkeitskonzert in der Gartenanlage von Bad Kitzbühel ein Reinertragnis von 1.250 Kronen und 11 Heller. 400 Kronen wurden dem Kinderheim in Kitzbühel überwiesen, der andere Betrag für die Notreservespitaler verwendet. Zur Belustigung der Bevölkerung und zu Gunsten des Roten Kreuzes hatte der Zugführer **Zimmermann** vom Reservespital Lugos an diesem Tag auch mehrere *Radrennen und sonstige Volksbelustigungen* angesetzt. Er stellte seine in Ungarn erkämpften Ehrenpreise zur Verfügung. Am einleitenden Blumenkorso durch die Stadt wirkte auch die Stadtmusik mit.

Alle erfolgreichen Teilnehmer an den Radrennen (ausgenommen die Damen) kamen aus dem Militärstand oder waren bereits Kriegsinvalide. *Zivilisten konnten nichts ausrichten.* Von auswärts kamen zwei Fah-



*Soldaten mit Krankenschwestern im Lazarett, einige sorgten mit Musik für ein wenig Aufheiterung.*

rer, die wegen Radschadens bald ausschieden. Beim 20-km-Fahren war der Wendepunkt bei der Alten Wacht in Jochberg, im Endspurt siegte der Kriegsinvalide **Anton Hölzl** aus Kitzbühel vor dem Landsturm-Unterjäger **Alois Wegleitner**. Beide waren Mitglieder des Radfahrvereins Kitzbühel. Hölzl gewann auch das Rennen über 10 km. Auch die Damen hatten diese Distanz zu bewältigen. Die Leistung der Siegerin **Lisbeth Fleck** aus Hopfgarten, erschien als *eine gewiss schöne Leistung*, weil sie nur 20 Minuten brauchte. Den Abschluss der Bewerbe bildete ein Langsamfahren über einen Kilometer.



*Eine Gruppe verwundeter Soldaten im Jahr 1916 vor dem alten Stadtspital.*



## Jugendzentrum Kitzbühel

Solidarität bewegt.



sozial- u. Gesundheitsprägnel

Kitzbühel, Ausrach und Jochberg  
Tel. 0 53 56 / 752, 80

Das letzte Mal haben wir uns als neues Team vorstellen dürfen und in dieser Ausgabe möchten wir über unsere Ziele bzw. Vorstellungen erzählen.

Unser Ziel ist es, den Jugendlichen eine gemütliche Atmosphäre zu bieten.

Sie sollen sich wohlfühlen, entspannen und ihre Freizeit genießen.

Wir stehen für Offenheit, Toleranz, Respekt und freuen uns über jeden Jugendlichen, der das JUZ als Treffpunkt oder Rückzugsort nutzt.

Um gezielt die Probleme und Anliegen unserer BesucherInnen annehmen zu können, nehmen wir laufend an Fortbildungen teil.

„Wir brauchen die Herausforderung der jungen Generation, sonst würden uns die Füße einschlafen.“ (Willy Brandt)

Man findet uns auch auf Facebook: [juz.freiraum.kitz](http://juz.freiraum.kitz)

Homepage: [www.sozialsprengel-kaj.at](http://www.sozialsprengel-kaj.at)

Das JUZ-Team:

Cornelia Huber, Christina Wörgötter & Klaus Klampfer



Der MEC *Kitzbüheler Alpen* lädt alle Interessierten am **Samstag, 5. und Sonntag 6. November von 10 bis 17 Uhr** zur **Modelleisenbahn-Ausstellung** ins Clublokal nach Kitzbühel, Gundhabing 52 im Kellergeschoss der Druckerei Grobstim & Gamper. Auf der computergesteuerten H0-Modulanlage gibt es neben einem Bahnbetriebswerk, einer Verladung und mehreren bekannten Gebäuden aus der näheren Umgebung viele weitere reizvolle Details zu entdecken. Im Fahrbetrieb verkehren rund 20 Garnituren – vorwiegend ÖBB-Fahrzeuge der Epochen III und IV – über die sehenswerte Anlage. Um das leibliche Wohl der Besucher kümmern sich die Ehefrauen der Modellbahner mit selbstgebackenen Kuchen und Kaffee sowie belegten Broten.



### Kinderbetreuung

flexibel – individuell – wertvoll

Derzeit freie Plätze bei unserer Tagesmutter  
in Kitzbühel

Wir betreuen Kinder von 0 – 14 Jahren  
Montag bis Samstag  
von 6 bis 20 Uhr

Schulkinder, aber auch die ganz Kleinen fühlen sich in der familiären Atmosphäre der Tagesmütter wohl. Wir betreuen **flexibel angepasst** an die Arbeitszeiten der Eltern, gerne auch zu **Ferien- oder Saisonzeiten**.

Mehr Informationen: Telefon 05356/75280 580, oder per E-Mail [tagesmuetter@sozialsprengel-kaj.at](mailto:tagesmuetter@sozialsprengel-kaj.at)  
[www.sozialsprengel-kaj.at](http://www.sozialsprengel-kaj.at)

### REFERAT FÜR SPORTVEREINE

## Ehrung verdienter Sportler

Die Stadt Kitzbühel ist weltweit bekannt für ihre international bedeutenden Sportveranstaltungen sowie als Heimat erfolgreicher Sportler. Nach wie vor erbringen heimische Athleten alljährlich Spitzenleistungen in den verschiedensten Disziplinen. Um die Leistungen der Sportlerinnen und Sportler entsprechend zu würdigen, wird die Stadt Kitzbühel auch wieder heuer eine Sportlerehrung durchführen.

Die Sportlerehrung wird am **Freitag, 25. November 2016, 19.30 Uhr, im Konzertsaal der Landesmusikschule Kitzbühel** stattfinden. Im Sportausschuss des Gemeinderates wurden folgende Kriterien und Kategorien für zu ehrende Sportlerinnen und Sportler festgelegt:

- Tiroler Meisterschaft: 1. Platz
- Österreichische Meisterschaft: 1. bis 3. Platz
- Internationale Meisterschaften: 1. bis 5. Platz
- Sonstige sportlich herausragende Leistungen

**Kategorien:** Männer, Frauen, Kinder/Jugendliche, Mannschaft und Behindertensportler

Eine Wohnsitzmeldung in Kitzbühel ist erforderlich.

**Zeitraum für die erbrachten Erfolge:**

Vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2016

Die Letztentscheidung für eine allfällige Ehrung wird im Sportausschuss gefällt und sowohl den Athleten wie auch den jeweiligen Vereinen rechtzeitig mitgeteilt.

## Ausstellung über Holocaust und Nationalsozialismus

Kürzlich wurde in der BHAK/BHAS Kitzbühel die Wanderausstellung „Darüber sprechen“, die von „erinnern.at“ gestaltet wurde, gezeigt. Die Ausstellung basiert dabei auf Interviews mit insgesamt 14 Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, die damals meist im gleichen Alter wie die heutigen Schülerinnen und Schüler jetzt sind. Jede Ausstellungstafel zeigt das Schicksal eines Menschen.

Die Tafeln zeigen sehr berührend, wie die nationalsozialistische Zeit er- und überlebt wurde, wie es Familienangehörigen und Freunden

erging, wie Nachbarn zu Feinden und letztendlich der Staat zum Mörder wurde.

Um diesen persönlichen Zugang zur Geschichte zu vertiefen, sind die Tafeln mit einem QR-Code versehen, der zu einem multimedialen Interviewausschnitt führt. Jede Zeitzeugin und jeder Zeitzeuge steht auch für ein konkretes historisches Thema (z. B.: Flucht und Vertreibung, Novemberpogrom), das auf der Rückseite der jeweiligen Schautafel von Expertinnen und Experten aufgegriffen und wissenschaftlich beleuchtet wird.



Bürgermeister Dr. Klaus Winkler bei der Ausstellung.



### Lernnachmittag an der Neuen Mittelschule – eine Erfolgsgeschichte

*Hohen Besuch bekamen die Schülerinnen und Schüler der Neuen Mittelschule Kitzbühel kürzlich beim Lernnachmittag. Landesrätin Dr. Beate Palfrader konnte mehr als 50 Schüler begrüßen und sich von ihrem Fleiß überzeugen.*

*Den Lernnachmittag gibt es an der NMS Kitzbühel seit sechs Jahren. Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit versäumten Stoff nachzuholen, Hausübungen zu machen oder mithilfe von speziellen Lernprogrammen Erarbeitetes zu vertiefen. Unterstützend steht jeweils ein Deutsch-, Mathematik- und Englischlehrer zur Verfügung. Dieses Angebot wird von den Schülern sehr gerne angenommen. Bis zu 70 Schüler nehmen wöchentlich freiwillig daran teil. Die Schüler lernen ohne Zwang an dem, was ihnen wichtig erscheint. Im Bild v.l.n.r.: Landesrätin Dr. Beate Palfrader, Direktorin Angelika Trenkwalder, Gabriele Widmoser, Schüler der NMS Kitzbühel.*

*Foto: NMS*



*Anlässlich der Feuerwehrjugendwoche präsentierte sich der Bezirksfeuerwehrverband mit zwei Filmbeiträgen und einer gelungenen Leistungsschau an der der Neuen Mittelschule/Sportmittelschule Kitzbühel. Den Schülerinnen und Schülern der 1. und 2. Klassen wurden in einem theoretischen Teil die Aufgaben der Feuerwehr erklärt, und anschließend konnten sich alle bei mehreren Stationen mit den Gerätschaften der Feuerwehr vertraut machen und waren sichtlich beeindruckt.*



Die beiden Initiatoren des Tiroler Männergesundheits-tages: **Dr. Christoph Vergeiner**, Facharzt für Urologie u. Andrologie in Kitzbühel (links) und **Primar Prof. Dr. Udo Nagele**, Leiter der urologischen Abteilung am LKH in Hall. *Foto: Christoph Ascher*

## REFERAT FÜR FAMILIEN UND GESUNDHEIT

### Männergesundheit: Lifestyle, Risiken und Vorsorge für Prostata & Co.

#### Thementag in Kitzbühel zum Internationalen Weltmännertag 2016

Männer und ihre Gesundheit: im traditionellen Bild wird der männliche Körper immer noch als Maschine gesehen, die einfach funktionieren soll. Wenn es mal nicht rund läuft, dann wird oft erst sehr spät ärztlicher Rat gesucht. Die männliche Lebenserwartung ist statistisch immer noch um einige Jahre kürzer als jene der Frauen.

Was „Mann“ selbst dazu beitragen kann, seine eigenen Gesundheitsthemen erfolgreich in Angriff zu nehmen, ist Ziel einer Veranstaltung am Samstag, 19. November in Kitzbühel.

Aktuellstes Wissen, umfassende Information und gezielte Anleitung zur Vorsorge und Selbstwahrnehmung werden in Vorträgen aus unterschiedlichen Fachrichtungen von Fachärzten und Therapeuten vermittelt:

- Diagnose von Prostataerkrankungen und Therapiemöglichkeiten
- Probleme des Bewegungsapparates
- Raucherentwöhnung und Lungenfunktion
- Typisch „männliche“ Suchterkrankungen und Sport als Therapie.
- Risikoverhalten und Unfallhäufigkeit von Männern
- Ernährung und Lifestyle „vom Buam bis zum alten Herrn“

**Ort:** Wirtschaftskammer Kitzbühel

**Datum:** Samstag, 19.11.2016

**Zeit:** von 10 bis 17 Uhr

**Eintritt:** frei

**Weitere Informationen unter:**

[www.kitz-urologe.at/veranstaltung.html](http://www.kitz-urologe.at/veranstaltung.html)

Parkmöglichkeiten: Tiefgarage und Hahnenkamm Parkplatz. Bei Anreise per Zug Ausstieg an der Hahnenkammhaltestelle (ca. 100 m bis zur Veranstaltung)

## Seelensonntag

Am **Seelensonntag, 6. November**, findet wieder der traditionelle gemeinsame Kirchgang zum Gedenken an die Gefallenen statt.

9:30 Uhr: Sammeln der Formationen vor dem Sporthotel Reisch

9:45 Uhr: Gang zur Stadtpfarrkirche in folgender Reihenfolge: Stadtmusik, Schützenkompanie, Bürgermeister mit Gemeinderat und Ehrengäste, Kameradschaft, Kaiserjägerbund, Trachtenverein, Verein der Südtiroler

10 Uhr: Heilige Messe in der Stadtpfarrkirche

Nach dem Gottesdienst zunächst Kranzniederlegung des Kaiserjägerbundes am Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges an der Kirchenstiege mit Ehrensalue, sodann Abmarsch in der obigen Reihenfolge zur Katharinenkirche in der Hinterstadt. Dort Heldenehrung mit Libera und Kranzniederlegung für die Gefallenen des 2. Weltkrieges durch den Bürgermeister und dem Obmann der Kameradschaft Kitzbühel unter Mitwirkung der Stadtmusik und des Kirchenchores, dann Ansprache des Bürgermeisters.

Anschließend Abmarsch aller Formationen zum Kirchplatz.

Am Kirchplatz Kranzniederlegung durch den Trachtenverein beim Freiheitskämpferdenkmal.

Der traditionelle Kirchgang am Seelensonntag, dem ersten Sonntag nach Allerheiligen, dient der Besinnung und dem Gebet um den stets bedrohten Frieden.

**Die Kameradschaft Kitzbühel und die Stadt Kitzbühel laden auch die Bevölkerung zur Teilnahme freundlich ein.**



## REFERAT FÜR SOZIALES, WOHNUNGEN UND SOZIALEINRICHTUNGEN

### Sprechstunde Referentin Haidegger

Sozialreferentin GR Hedwig Haidegger hält jeden 1. Donnerstag im Monat Sprechstunden ab. Nächster Termin ist am Donnerstag, **3. November 2016**, von 15 bis 17 Uhr, im Altenwohnheim Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 1700 ist erbeten.



**Ein neuer Service der Stadtwerke Kitzbühel:**

# **Stau-Schau**

**mit zwei Live-Verkehrskameras  
an der B 161  
top aktuell informiert**



Verkehrskameras, platziert an der **Hornkreuzung** und am **Kreisverkehr Sportpark**, liefern aktuelle Bilder rund um die Uhr. Einfach auf [www.kitz.net/de/b161](http://www.kitz.net/de/b161) klicken und die aktuelle Situation checken. Sei schlau – check' den Stau!



**STADTWERKE**  
K i t z b ü h e l

**Die Kraft für unsere Zukunft**

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: [office@stwk.kitz.net](mailto:office@stwk.kitz.net), [www.stadtwerke-kitzbuehel.at](http://www.stadtwerke-kitzbuehel.at)

 **Strom**    **Wasser**    **Verkehrsbetrieb**    **Kabel-TV, Internet**    **Kanal**



## Geburtstagsjubilare feierten wieder im Altenwohnheim

Auf Einladung der Stadtgemeinde trafen sich kürzlich wieder Geburtstagsjubilare in den Räumlichkeiten des Altenwohnheimes. Dieses Treffen hat sich mittlerweile zu einer liebgewordenen Veranstaltung bei der älteren Bevölkerung in Kitzbühel entwickelt. Beginnend mit dem 75. Geburtstag und in Folge alle fünf Jahre wird diese Einladung im Rhythmus von vier Monaten ausgesprochen. Ab dem 90. Geburtstag wird sogar jährlich eingeladen. Unter bewährter Regie von Sozialreferentin Gemeinderätin Hedwig Haidegger und dem Leiter des Altenwohnheimes, Karl Hauser, konnte Bürgermeister Dr. Klaus Winkler auch diesmal wieder an die 70 Jubilare begrüßen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen, gefolgt von Kaffee und Kuchen, wurde noch bis weit in den Nachmittag gemütlich geplauscht.

DEMENTZ



### Infoabend Chaos im Kopf das Leben mit Demenz

**Mittwoch, 9. November 2016**  
19.00 Uhr  
im Veranstaltungssaal  
des Altenwohnheimes,  
Hornweg 20, 6370 Kitzbühel

**Programm**

- 19.00 Uhr **Begrüßung** Dr. Klaus Winkler, Bürgermeister der Stadt Kitzbühel
- 19.05 Uhr **Einführende Worte**  
Ingeborg Freudenhofer, Obfrau von lichtblicke – demenz.hilfe.tirol
- 19.15 Uhr **JA zum Leben trotz Demenz**  
Helga Rohrer, 1. Vorsitz, EU Arbeitsgruppe der Mndemenz, Vorstand AE (Alzheimer Europa)  
Vize-Pds, DAI (Internat. Allianz der Mndemenz), Botschafterin D. für Int. Engagement
- 20.00 Uhr **„Nicht jedes Vergessen ist krank“**  
Dipl. Päd. Markus Moosbrugger, MPE Pflegedirektor der Wohn- und Pflegeheime der Stadt Hall
- 20.30 Uhr **(K)leine Frage der Diagnose, Gedächtnistraining für unterschiedliche Bedürfnisse**  
MWag. Manuela Baum-Tsamel, Zertifizierte Gedächtnistrainerin, Psychologin
- 21.00 Uhr **Diskussion & Fragen zu den Vorträgen**  
Gemüthlicher Ausklang bei Getränken und Zeit für persönliche Gespräche

Durch den Abend führt Melanie Hüter vom Freiwilligenzentrum Pflerswald

Um Anmeldung wird gebeten: [info@demenz.hilfe.tirol.at](mailto:info@demenz.hilfe.tirol.at), Tel. 0681/10450090 oder  
Freiwilligenzentrum Pflerswald/Lankersdorf, Frau Melanie Hüter,  
Tel. 05159/90501-1300, [huetm@zgw3.at](mailto:huetm@zgw3.at)

licht.blicke – demenz.hilfe.tirol a.V.  
6020 Innsbruck | Telefon 0 681 10450090 | [www.demenz.hilfe.tirol.at](http://www.demenz.hilfe.tirol.at) | [info@demenz.hilfe.tirol.at](mailto:info@demenz.hilfe.tirol.at)

In Zusammenarbeit mit:  



**Die  
Stadt Kitzbühel**  
trauert  
um Herrn

**Primar**  
**Dr. Peter Lechleitner**  
der am 3. Oktober 2016 im 79. Lebensjahr  
verstorben ist.

Der Verstorbene war von 1975 bis 2002 im  
Krankenhaus der Stadt Kitzbühel als Primarius der  
internen Abteilung tätig.

Die Spuren, die der Verstorbene in Kitzbühel  
hinterlässt, sind gleichzeitig das ehrende Andenken  
an ihn.

Kitzbühel, im Oktober 2016

**Dr. Klaus Winkler**  
Bürgermeister

**Ing. Gerhard Eilenberger**    **Walter Zimmermann**  
Vizebürgermeister        Vizebürgermeister

**Mag. Michael Widmoser**  
Stadtdirektor

## Mercedes-Benz Sportpark

**Eisbetrieb täglich 13:30 – 16 Uhr und Freitag zusätzlich 20:15 – 22 Uhr**

Für Gruppen besteht auch die Möglichkeit einer Reservierung zu anderen Zeiten –  
gegen vorherige telefonische Reservierung

### Adler fliegen in der Alps Hockey League



Seit nun drei Jahren ist die Kampfmannschaft des EC „Die Adler“ Stadtwerke Kitzbühel in der zweithöchsten Eishockeyliga Österreichs vertreten. In den vergangenen beiden Saisons gingen die Adler in der Inter-National League auf Punktejagd und konnten im vergangenen Jahr den einen oder anderen Favoriten gehörig ärgern und die Saison am Ende des Grunddurchgangs auf dem fünften Tabellenplatz beenden. Die Kitzbüheler

Adler sind auch in diesem Jahr wieder in der zweiten Liga tätig. In der Sky Alps Hockey League gehen die Kitzbüheler Eishockeycracks seit Mitte September auf Punktejagd. Die Sky Alps Hockey League (AHL) ist eine internationale, aus drei Ländern (Italien, Österreich und Slowenien) bestehende Eishockeyliga. Die Adler sind hervorragend in die neue Liga bzw. Saison 2016/17 gestartet. Nach den ersten sieben Runden konnten die Kitzbüheler nicht weniger als vier Siege und somit zwölf Punkte einfahren. Mit diesen vier Siegen nach den ersten sieben Spielen kämpften sich die Jungs von Headcoach Joe West auf den zwischenzeitlichen sechsten Tabellenplatz.



Die nächsten Heimspiele der Kampfmannschaft sind:

Mi.	26. 10. 2016	19:30	HC Gröden
Sa.	05. 11. 2016	19:30	EHC Lustenau
Mi.	16. 11. 2016	19:30	EC-KAC II
Sa.	03. 12. 2016	19:30	VEU Feldkirch

### KEC-Nachwuchs: Flieg übers Eis mit den Adlern!

Wenn auch DU übers Eis fliegen willst und ein Adler werden möchtest, bist du herzlich eingeladen zu einem der kostenfreien Schnuppertrainings des EC „Die Adler“ Stadtwerke Kitzbühel zu kommen. Jeweils am Montag und Donnerstag, Treffpunkt: 15:30 Uhr, Training: 16:15 bis 17 Uhr in der Eishalle des Mercedes-Benz Sportparks.

Was ist mitzubringen?

Skianzug, Skihelm, Eislaufschuhe (falls vorhanden)

Wie alt sollte ich sein?

Zwischen 4 und 12 Jahre

Alle weiteren Informationen bekommst du unter:

[www.dieadler.at/nachwuchs](http://www.dieadler.at/nachwuchs), Mail: [office@dieadler.at](mailto:office@dieadler.at),

Tel.: 0660 49 38 392



**E**islaufen in Perfektion  
**I**n Team sein  
**S**piel & Spass  
**H**ohes Tempo  
**O**hne Verletzungsgefahr  
**C**omputerpause  
**K**ondition tanken  
**E**ishockey ist cool  
**Y**eah, ich komme!

**EC „Die Adler“ Stadtwerke Kitzbühel**

...werd ein  
**Junior Adler**  
 Wir suchen interessierte Buben  
 und Mädchen ab 5 Jahre

**Komm zum Training..**  
 Du wirst von einem ausgebildeten Trainerstab  
 betreut. Erstausrüstung wird GRATIS  
 zur Verfügung gestellt

**Wann?** jeden MO: 16.15h - 17.15h  
 und MI: 16.15h - 17.15h

**Wo?** Mercedes-Benz Sportpark Kitzbühel

Das Team der Adler freut sich auf dein Kommen  
 Infos bei Fr. Achthamer unter (0676) 6989634

powered by 



## Neuer EUROSPAR in Kitzbühel

### Extralange Öffnungszeiten – viele Produkte aus der Region



Mit einem großen Fest wurde das neue Fachmarktzentrum eröffnet. Sozialreferentin Hedwig Haidegger erhielt von Vorstandsdirektor Hans K. Reisch anlässlich der Eröffnung 2.500,- Euro für das Sozialreferat überreicht.

Am 30. September hat in Kitzbühel direkt an der Jochberger Straße beim neuen Fachmarktzentrum einer der modernsten EUROSPAR-Märkte Tirols eröffnet. Die Kunden erwartet ein großzügiges Angebot an frischen und regionalen Produkten.

Über 200 kostenlose Parkplätze vor dem Supermarkt stehen für den bequemen Einkauf zur Verfügung. Der EUROSPAR ist das Herzstück des neuen Fachmarktzentrums. Im neuen Markt stehen 13.000 Produkte zur Auswahl, darunter ein gro-

ßes Angebot aus der Region, Frischfleisch in Bedienung sowie eine riesige Obst- und Gemüseabteilung mit saisonalen und exotischen Früchten.

„Unser Sortiment lässt keine Wünsche offen“, schwärmt Marktleiter Daniel Baumann:

„Vor allem in Sachen Frische bieten wir in unseren Kundinnen und Kunden zahlreiche Highlights.“ Eine weitere Besonderheit ist das neue SPAR-Bistro mit 15 Sitzplätzen und einem ganztägigen Angebot an süßen und herzhaften Snacks. P.R.



Anlässlich der Eröffnung der neuen Hervis-Filiale im neuen Fachmarktzentrum in Kitzbühel zeigte der Sportartikelhändler auch ein Herz für jene Mitbürgerinnen und Mitbürger, die nicht auf die Sonnenseite des Lebens gefallen sind. Filialleiter Michael Gassner überreichte im Beisein von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler an Kitzbühels Sozialreferentin Gemeinderätin Hedwig Haidegger und an Elisabeth Pircher vom Team der Rot Kreuz-Tafel topmoderne Ski- und Sportbekleidung im Verkaufswert von rund 3.000,- Euro. „Wir werden die Bekleidungsstücke zu Weihnachten an bedürftige Familien in Kitzbühel austeilen, es gibt ja auch bei uns sehr viele, die sich das nicht leisten können“, zeigen sich Haidegger und Pircher begeistert von dem großzügigen Geschenk.



# Sicherheit geben ist unser Tagewerk.

Es gibt in unserer heutigen,  
komplexen Zeit  
keine Garantien. Durch  
exzellente Produktauswahl,  
durch nachvollziehbare  
Anlageprozesse und  
konsequente, persönlich  
durchgeführte Überwachung,  
können wir jedoch ein  
Höchstmaß an Sicherheit  
geben.

Prok. Wolfgang Leitner  
European Financial Advisor (EFA), D.FB  
Tel. +43/(0) 53 56 / 6 76 76 - 44 721

Raiffeisenbank  
Kitzbühel - St. Johann



Private  
**BANKING**  
Villa Tagwerker

6370 Kitzbühel · Josef-Pirchl-Straße 7  
[www.villa-tagwerker.at](http://www.villa-tagwerker.at)

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 26. 09. 2016 gemäß § 70 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 – TROG 2011, LGBl. Nr. 56/2011, idF LGBl. Nr. 93/2016 beschlossen, den von der Plan Alp ZT GmbH ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel durch vier Wochen hindurch vom 18. 10. 2016 bis einschließlich 16. 11. 2016 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel vor:

**Golfplatz Eichenheim Kitzbühel-Aurach Ges.m.b.H, Kitzbühel;**

Umwidmung der Gste 346 (zur Gänze), 347 und 344/1 (zum Teil) je KG Kitzbühel-Land (Eichenheim) von derzeit Freiland in künftig Sonderfläche Golfplatz gemäß § 50 TROG 2011 entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 20. 10. 2015, Planungsnummer: 411-2015-00005.

Personen, die in der Stadt Kitzbühel ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Stadt Kitzbühel eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Dr. Klaus Winkler  
Bürgermeister

Angeschlagen am: 18. 10. 2016  
Abgenommen am: 17. 11. 2016

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 26. 09. 2016 gemäß § 70 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 – TROG 2011, LGBl. Nr. 56/2011, idF LGBl. Nr. 93/2016 beschlossen, den von der Plan Alp ZT GmbH ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel durch vier Wochen hindurch vom 18. 10. 2016 bis einschließlich 16. 11. 2016 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel vor:

**Josef Gasteiger, Kitzbühel;**

Umwidmung des Gst 2387 (zum Teil) KG Kitzbühel-Land (Bichlachweg) von derzeit Freiland gemäß § 41 TROG 2011 in künftig Wohngebiet gemäß § 38 Abs. 1 TROG 2011 entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 13. 04. 2016, Planungsnummer: 411-2016-00010.

Gleichzeitig wurde gemäß § 70 Abs. 1 lit. a TROG 2011 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Personen, die in der Stadt Kitzbühel ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Stadt Kitzbühel eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Dr. Klaus Winkler  
Bürgermeister

Angeschlagen am: 18. 10. 2016  
Abgenommen am: 17. 11. 2016

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

Gemäß § 66 Tiroler Gemeindeordnung findet eine

**Öffentliche  
Gemeindeversammlung**

statt, am

Mittwoch, 23. November 2016, 18.30 Uhr  
im Vortragssaal Musikschule/Neue Mittelschule,  
in Kitzbühel.

Themen:

- Bericht des Bürgermeisters über die wichtigsten Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung
- anschließend an die Berichte ist den Gemeindebewohnern Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben

Die Gemeindeversammlung ist kein Organ der Gemeinde und kann daher keine Beschlüsse fassen.

Dr. Klaus Winkler  
Bürgermeister



**ABWASSER- UND  
ABFALLVERBAND**  
Großache-Süd

**ÖFFNUNGSZEITEN -  
ALTSTOFFSAMMELSTELLE GRUBERMÜHLE**

**MO / DI / DO.... 7.30 – 11 Uhr, 14 – 16 Uhr**  
**MI..... 7.30 – 11 Uhr, 14 – 18.30 Uhr**  
**FR..... 7.30 – 11 Uhr**  
**SA..... 8.00 – 11 Uhr**

St.-Johanner Straße 97, Tel.: +43 (0)5356/62744



**SPARKASSE**   
Kitzbühel  
Was zählt, sind die Menschen.

Mehr aus dem Ersparten machen! Auch in Zeiten niedriger Zinsen.

# CHECK!

Die Vorsorge- und Veranlagungswochen  
der Sparkasse



[www.sparkasse-kitzbuehel.at](http://www.sparkasse-kitzbuehel.at)  
☎ 050100 - 78600

**Jetzt gleich  
Termin  
vereinbaren.**



**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Erlassung von Bebauungsplänen

Es wird gemäß § 68 Abs. 2 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 – TROG 2011, LGBl. Nr. 56/2011, idF LGBl. Nr. 93/2016 kundgemacht, dass der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel in der Sitzung vom 26. 09. 2016 folgende Bebauungspläne gemäß § 66 Abs. 4 TROG 2011 beschlossen hat:

**1) Regina Pflügler-Yudan und Dipl.-Ing. Amit Yudan, beide Kitzbühel;**

Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gste 494/33 und 494/84 je KG Kitzbühel-Land (Sonngrub) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 24. 05. 2016, Projektnummer: b10\_kiz16012\_v1.

**2) Stadtzentrum – Kitzbühel;**

Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gste .45, .47/1, .47/2, .48/2 und 94/1 je KG Kitzbühel-Stadt (Hinterstadt) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 07. 04. 2016, Projektnummer: b66\_kiz16002\_v1.

Die Bebauungspläne treten gemäß § 68 Abs. 2 TROG 2011 mit Ablauf der Kundmachungsfrist in Kraft, das ist nach Ablauf von zwei Wochen nach dem Anschlag dieser Kundmachung an der Amtstafel.

Die Bebauungspläne liegen gemäß § 68 Abs. 4 TROG 2011 während der Amtsstunden im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht auf.

Dr. Klaus Winkler  
Bürgermeister

Angeschlagen am: 18. 10. 2016  
Abgenommen am: 02. 11. 2016

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Erlassung eines ergänzenden Bebauungsplanes

Es wird gemäß § 68 Abs. 2 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 – TROG 2011, LGBl. Nr. 56/2011, idF LGBl. Nr. 93/2016 kundgemacht, dass der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel in der Sitzung vom 26. 09. 2016 folgenden ergänzenden Bebauungsplan gemäß § 66 Abs. 4 TROG 2011 beschlossen hat:

**Caroline Porstendorfer, Kitzbühel;**

Erlassung eines ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Gste .47/1 KG Kitzbühel-Stadt (Schulgasse) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 07.04.2016, Projektnummer: b66e1\_kiz16002\_v1.

Der ergänzende Bebauungsplan tritt gemäß § 68 Abs. 2 TROG 2011 mit Ablauf der Kundmachungsfrist in Kraft, das ist nach Ablauf von zwei Wochen nach dem Anschlag dieser Kundmachung an der Amtstafel und liegt gemäß § 68 Abs. 4 TROG 2011 während der Amtsstunden im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht auf.

Dr. Klaus Winkler  
Bürgermeister

Angeschlagen am: 18. 10. 2016  
Abgenommen am: 02. 11. 2016

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Erlassung eines Bebauungsplanes und ergänzenden Bebauungsplanes

Es wird gemäß § 68 Abs. 2 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 – TROG 2011, LGBl. Nr. 56/2011, idF LGBl. Nr. 93/2016 kundgemacht, dass der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel in der Sitzung vom 26.09.2016, nachdem der Stellungnahme von Mag. Peter Klena, vertreten durch Dr. Manfred Trentinaglia keine Folge gegeben wurde, folgenden Bebauungsplan und ergänzenden Bebauungsplan gemäß § 66 Abs. 4 TROG 2011 beschlossen hat:

**Stadtzentrum – SLS Kauf und Vermietung GmbH, Kitzbühel;**

Erlassung eines Bebauungsplanes und eines ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Gste 106, 107, .192 und .191/1 je KG Kitzbühel-Stadt (Josef-Herold-Straße – Bichlstraße – Malingasse) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 03.06.2015, Projektnummer: b61\_kiz15019\_v1.

Der Bebauungsplan und ergänzende Bebauungsplan tritt gemäß § 68 Abs. 2 TROG 2011 mit Ablauf der Kundmachungsfrist in Kraft, das ist nach Ablauf von zwei Wochen nach dem Anschlag dieser Kundmachung an der Amtstafel und liegt gemäß § 68 Abs. 4 TROG 2011 während der Amtsstunden im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht auf.

Dr. Klaus Winkler  
Bürgermeister

Angeschlagen am: 18. 10. 2016  
Abgenommen am: 02. 11. 2016

**ENTSORGUNGSREFERAT****Standorte der Mobilen  
Sammelstelle für Wertstoffe**

<b>Montag:</b>	Staudach und Höglrainmühle
<b>Dienstag:</b>	Rennfeld und Faistenbergerweg (neben Gericht)
<b>Mittwoch:</b>	Schattberg und Siedlung Badhaus
<b>Donnerstag:</b>	Stegerwiese und Siedlung Badhaus
<b>Freitag:</b>	Sinwell und Gundhabing

**Jeweils von 7 bis 17 Uhr**

**Es dürfen keine Kartons oder Sperrmüll  
abgelagert werden!!!**

**Weitere Informationen erhalten Sie beim  
Stadtamt Kitzbühel, Entsorgungsreferat,  
Tel. 62161-33.**

## Gruß vom Krampus

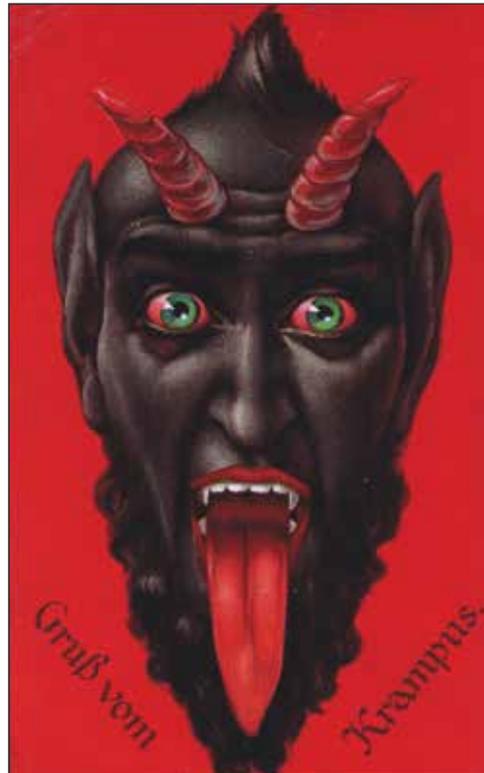
### Museum Kitzbühel präsentiert einen vorweihnachtlichen Brauch im Spiegel der Zeit

Es muss wohl an der ‚Faszination des Bösen‘ liegen, dass der Krampus aus dem weihnachtlichen Brauchtum nicht mehr wegzudenken ist. In seinen Anfängen, die sich in Tirol bis ins 17. Jahrhundert zurückverfolgen lassen, stand er als eine von mehreren Figuren des ‚Nikolausspiels‘ und als Begleiter des Nikolaus´ in dessen Schatten. Sehr bald, schon ab dem 18. Jahrhundert zeugen Klagen über Missstände bei Umzügen von der zunehmenden Beliebtheit des ‚das Böse‘ verkörpernden Gesellen, der in immer engere Beziehung zu den winterlichen Umzügen, wie insbesondere den Perchtenläufen, gerät. In den Jahren um 1900 grassiert in Wien das ‚Krampusfieber‘. Auf Postkarten, Zuckerdosen oder Lebkuchen, als Christbaumschmuck oder Spielzeug tritt er mal als Kinderschreck, Sportler, Abenteurer oder auch in weiblicher Gestalt als Verführer in Erscheinung. Seit den 1960er Jahren in der Folge einer Pädagogik, die Erziehung durch Angst ablehnt, zunehmend aus Kinderstuben verbannt, erlebt der Krampus seit zwei, drei Jahrzehnten ein furioses Comeback. Mit mit Heavy Metal und bengalischen Feuern inszenierte Umzüge locken mancherorts tausende Besucher an.

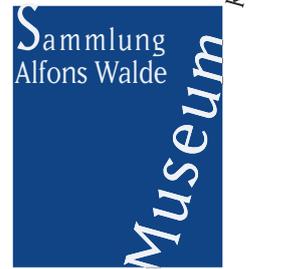
Die Ausstellung im Museum Kitzbühel führt anhand von ausgewählten Exponaten aus bedeutenden Privatsammlungen die verschiedenen Erscheinungsformen des Krampus´ vor. Neben den Masken und der Ausstattung illustrieren vor allem die unzähligen Ansichtskartenmotive, Krampusfiguren und -Devotionalien die unglaubliche, thematische Vielfalt des Krampus´ als die vielleicht schillerndste Figur des weihnachtlichen Brauchtums.

#### Sonderausstellung „Waldes Zeitgenossen“ bis 29. Oktober verlängert!

Am Dienstag, 25. Oktober, bietet sich um 18 Uhr die letztmalige Gelegenheit zu einem geführten Rundgang durch die Ausstellung



Krampusgrußkarten aus der Sammlung August Wachter, Mauerkirchen



#### Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,  
Hinterstadt 32  
Tel. +43 (0)5356 67274  
[info@museum-kitzbuehel.at](mailto:info@museum-kitzbuehel.at)  
[www.museum-kitzbuehel.at](http://www.museum-kitzbuehel.at)

#### Öffnungszeiten:

Bis 29. Oktober:  
Di – Fr 10 – 13 Uhr  
Sa 10 -17 Uhr

Von 30. Oktober bis 18. November 2016 ist das Museum nur für Gruppen nach Voranmeldung geöffnet.

Ab 19. November 2016:  
Di – So 14 – 18 Uhr  
Do 14 – 20 Uhr,  
Sa 10 – 18 Uhr

Bis 29. Oktober 2016  
Sonderausstellung Waldes  
Zeitgenossen  
Malerei und Grafik der klassischen  
Moderne in Tirol

Ab 19. November 2016  
Sonderausstellung „Der  
Krampus kommt!“

#### Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 6,50
Gruppen	€ 4,50
Kinder und Jugendliche bis 18	frei

#### Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer  
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2  
T+F: +43(0)5356/64588  
[stadtarchiv@kitz.net](mailto:stadtarchiv@kitz.net)



# Die Königsdisziplin – der Meister & die Meisterin

Die Meisterschmiede Kitzbühel

Macht uns eine bestimmte Beschäftigung so richtig Spaß und wir fühlen uns wohl dabei, wollen wir mehr davon. Wir streben nach mehr Wissen, nach neuen Herausforderungen, nach höheren Zielen. Dieses Bedürfnis kann sich sowohl im privaten Bereich als auch im Beruf widerspiegeln. Besonders für die heranwachsende Generation Y, also all jene, die nach 1985 geboren worden sind, haben die Faktoren „Spaß, Balance zwischen Beruf und Privatleben, Freizeit und leistungsorientiertes Arbeiten“ einen hohen Stellenwert. Sie brechen alte Berufsmodelle auf und fordern die vor ihnen geborene Generation auf, diese „neuen Werte“, die Schnelllebigkeit unserer Zeit und die „alten Systeme“ miteinander zu verknüpfen.

## Auf neuen Wegen

Mit diesem Generationen- und Wertewandel gehen aber noch weitere Veränderungen Hand in Hand, wie die Tatsache, dass wir leider in vielen Berufszweigen einen Fachkräfte- und Personalmangel haben. Die seit Jahren sinkende Geburtenrate trägt dazu bei, dass jeder einzelne Jugendliche in gewisser Art und Weise zu einem „raren Gut“ wird. Dies hat zur Folge, dass viele Berufe und Ausbildungswege den jungen Leuten schon fast „verkauft“ werden müssen. Aber sehen wir dabei die neuen Chancen, die sich ergeben. Die heutige Jugend ist offen, vernetzt und gut informiert. Sie geht nur noch selten den klassischen Weg. Auf mehreren Bildungswegen wechselt sie öfters ihre Berufe und tut das, was sie wirklich gerne machen möchte, dafür mit hohen Ansprüchen an sich und alle Beteiligten. In diversen Praktika schauen die Jugendlichen hinter die Kulissen und informieren sich gut über die Betriebe und deren Philosophie.

Die neuen Aufgaben, welche die Generation Y lösen wird müssen, verlangt schnelles und vernetztes Denken. Da kann es nur von Vorteil sein, wenn sie sich breit aufstellt.



*Josef P. Pöll ist nicht nur Florist- und Gartengestaltermeister, er bildete erfolgreich fast 30 Lehrlinge und 4 Meister im Bereich Floristik und Gartengestaltung aus. Zudem ist er Vorsitzender bei Lehrabschluss- und Meisterprüfungen sowie bei Berufswettbewerben. Hier im Bild mit Lisa Mayrl und Bettina Haimler. Lisa Mayrl lernte Floristin bei Josef Pöll und ist seit Anbeginn eine geschätzte Mitarbeiterin bei Florale Poesie.*

*Foto: Denis Fox*

Eine Ausbildungsmöglichkeit wäre hier zum Beispiel: Einen Beruf zu erlernen, womöglich in Form einer Doppellehre oder zugleich die Matura zu absolvieren. Eventuell sogar ein Studium anzuhängen und in einigen Betrieben Erfahrungen zu sammeln. Nicht selten kehren diese Menschen in ihren Lehrbetrieb (in ihrer Heimat) in leitender Funktion zurück. Das neue, erlernte und erfahrene Wissen bringen sie dann wieder ein. Ein toller Gewinn für alle Beteiligten.

## Gern gesehene Meister

Wenn man jedoch als junger Mensch das Glück hat, seine Berufung schon früh erkannt zu haben, ist es natürlich nach wie vor ein toller Weg, zuerst die Gesellen- und dann die Meisterprüfung zu absolvieren. Denn außer Frage steht, dass sich die „Meister und Meisterinnen“ noch immer bzw. immer mehr an hoher Akzeptanz und Nachfrage in der Gesellschaft erfreuen.

Warum? Sie vereinen das praktische und theoretische Wissen in ihrem Fachgebiet. Sie sind die Vorbilder, Motoren und Visionäre der jeweiligen Sparte und bringen nicht

nur ihren zumeist eigenen Betrieb voran, sondern fördern und fordern Mitarbeiter. Sie sind die Aushängeschilder des Unternehmens. Sie genießen aus gutem Grund einen Vertrauensvorschuss aufgrund ihres Meistertitels, denn nur mit Talent, Fleiß und Engagement besteht man die Prüfung. Da sind wir wieder beim leistungsorientierten Denken und Arbeiten der Generation Y. Mit der Meisterprüfung kann sie zeigen, was sie kann und sogar ihre eigene Firma gründen. Und diese können die jungen Meister dann nach ihren persönlichen Wertevorstellungen führen. Mit Sicherheit werden uns spannende Modelle erwarten.

**Freuen wir uns auf die neuen Meisterinnen und Meister, welche die Betriebe der Meisterschmiede Kitzbühel auch in Zukunft vorantreiben und zu professionellen, modernen Partnern machen.**



Berger Schindeldächer | Fred Brandstätter Meiki Optik | Capellari Haustechnik Elektrotechnik | Fink Werkstätten Steinkreationen | Kaspar Frauenschuh Couturier | Gerzabek Team Bau-/Zimmerer-Meister | Grobstimm & Gamper Druckerei | Peter Haidacher Raumausstatter | Häntschel Vital Massage, Kosmetik und med. Fußpflege | Viktor Huber Kaminservice, Kaminbau und Sanierung | Huber Metzgerei | Margarete Klingler Goldschmiede-Kunst | Kofler WKS Isolierer | Harald Kunstowny Feng Shui und Geomantie | Hermann Lechner Farben und Malerei | Kurt Lechner Malermeister und Beschriftungen | Peter Mürrseer Musikinstrumentenbauer | Florale Poesie Gartengestalter und Florist | Schroll Kitzbüheler Goldschmiede | Heinz Sohler Kunstschmiede | WLS Bad & Heizung Installateur

## IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“; Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.